

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

3.3.1797 (Nr. 27)

Carlzruher

Freytags

1 7



Zeitung

den 3. Merz.

9 7

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio,

Aus dem österreichischen, vom 16 Febr. Bis zu Ende Monats May werden sämtliche Kayserl. Armeen mit 120,000 Mann, die in Ungarn und in andern Provinzen der österreichischen Monarchie ausgehoben worden, verstärkt seyn. Eine Kolonne von 15,000 sächsischen Ungarn eilt über Karlsstadt und Triest zur italienischen Armee und wird bereits bey derselben eingetroffen seyn. Die Reservedivision der wienertischen Freiwilligen thut ist in Wien Besatzungsdienste und wird schleunigst vermehrt werden. Feldmarschall Graf von Buomsfer ist bereits durch Görz passirt und wird in Wien erwartet.

Wien, vom 17 Febr. Die allgemeine Noth in Mantua war so schrecklich, daß 3 Tage vor der Uebergabe eine Deputation der ansehnlichsten Bürger zum Feldmarschall Graf von Buomsfer kam und ihn mit aufgehobnen Händen bat, dem Feind eine Capitulation vorzuschlagen; indem sie sonst alle des schrecklichsten Hungers sterben müßten. Es waren während der Belagerung so viele Pferde theils verzehret worden, theils aus Mangel an Futter gefallen, daß der Feldmarschall alle Mühe hatte, so viele derselben auszubringen, um die ihm verwilligten 200 Kavalleristen und 6 Stüke fortzubringen. Gleich bey seiner Anherkunft von Görz sah Feldmarschall Lieutenant Graf von Gants den wohlverdienten Feldzeugmeistergrad erhalten. — Die gegenwärtigen allgemeinen Sagen sind folgende: Erzherzog Carl wird die italienische Armee kommandiren, General von Schmidt, des großen Generalkriegsabts ein eben so fähiger Mann als General Mack, dann die Generale Kück von Signe, Sitaray, Bernack und Bonreuil werden unter höchstdemselben dienen; Herzog von Sachsentischen wird am Rhein

kommandiren und General Mack, wegen seiner Kenntnisse in dortigen Gegenden, mit sich nehmen, das Kommando am Niederrhein wird dem verdienstvollen General Kray übergeben u. s. w.

Preßburg, vom 17 Febr. Vorgestern sind von Erzherzog Ferdinand Infanterie 500 Mann von hier zur italienischen Armee abmarschirt. — Die Einbringung der Rekruten hat den besten Fortgang, man sieht täglich starke Transporte ankommen, die nach erfolgter Assentirung auch sogleich weiter befördert werden. Uebrigens sind auch die aus Ungarn nach Italien beorderten 4ten Bataill. in vollem Marsch; von welchen einige bereits die Gränze passirt haben.

Erfurt, vom 17 Febr. In Kurachsen wird mit Eifer an Kompletirung und Verstärkung der Armee gearbeitet und viele Rekruten werden ausgehoben. Man spricht dabey von neuen Verhältnissen des Kurfürsten und einer neuen nordischen Allianz.

Prag, vom 17 Febr. Heute ist ein zusammengesetztes Detaschement Infanterie und Jäger von hier zur Armee am Rhein abgeaangen. Es sind sehr viele Truppen dahin auf dem Weg, um diejenigen zu ersetzen, welche von der Rheinarmee nach Italien marschieren. Man sagt, es wären 18 Bataillons Infanterie und darunter 6 Bataillons Grenadiers. Nach andern Briefen geht auch ein ansehnliches Korps Kavallerie dahin. Gewiß ist es, daß die Mastalten so getroffen sind, daß in der Mitte dieses Monats schon die ersten Verstärkungstruppen auf dem Kriegsschauplatz in Italia u. eingetroffen seyn werden.

Schreiben aus Düsseldorf, vom 21 Febr. Obgleich unsre Besatzung so außerordentlich stark nicht

ist, so fängt doch alles an ein kriegerisches Ansehen zu bekommen. Die Kanonen werden probirt, die Batterien damit gespickt und die Magazine gefüllt. Auch behaupten Leute von Gewicht daß in 3 Wochen die Operationen wieder ihren Anfang nehmen würden. An den neuen Wegen, welche die Franzosen im Bergischen anlegen, wird noch immer thätig gearbeitet.

Wien, vom 22 Febr. Montags Abends sind Sr. Königl. Hoheit Erzherzog Carl aus dem Hauptquartier der italienischen Armee im besten Wohlseyn allhier eingetroffen. Das frohe Entzücken der hiesigen Einwohner den mit Ruhm vielfältiger Siege gekrönten Bruder unsers vielgeliebten Monarchen in den Ringmauern Wiens zu wissen, erhob sogleich alle Gemüther und äusserte sich auf die ausnehmendste Art, als Sr. Königl. Hoheit gestern Abends in Begleitung Sr. Maj. des Kaisers, in dem Hofburgtheater erschienen. Lauter Jubel begrüßte den Helden zu wiederholtenmalen und noch ungleich lebhafter und allgemeiner wurden Rührung, Theilnahme und Beyfall, als der Vorhang aufgezoget und eine zum Ruhm des erhabenen Kaisersohns von Hrn. von Alvinger verfasste und von dem Hrn. Kapellmeister Weigel in Musik gesetzte Kantate abgesungen wurde, welche von Sr. Königl. Hoheit sowohl, als allen hohen Anwesenden und dem gesammten Publikum mit den lebhaftesten Ausdrücken des Wohlgefallens aufgenommen wurde. — Abends und einen großen Theil der Nacht hindurch war die ganze Stadt beleuchtet und ertönte durch alle Gassen das lauchende Vivatrufen des frohen Volks. — Man setzt noch hinzu, dieser mit Lorbeern gekrönte Held werde nun auch den Delzweig in die Hand nehmen und Frieden stiften. Ja man will sogar behaupten, er werde selbst in dieser Absicht eine Reise nach Großbritannien machen.

Innsbruck, vom 22 Febr. Nach Briefen aus Bogen vom 19. d. herrscht daselbst eine gänzliche Stille in Rücksicht der Kriegsoperationen. Von Trient erhält man durch Kundschafter die Nachricht, daß die Franzosen ihre schwere Artillerie von dort rückwärts bringen, weil Erzherzog Carl bereits 60,000 Mann stark im Venetianischen vorrückt und nur noch einige Stunden von Bassano steht. Das neulich gemeldete Gefecht bey Feldre soll sehr blutig gewesen und die in demselben begriffnen Franzosen gänzlich aufgerieben worden seyn. Zwischen Salurn und Trient ist, seitdem den Franzosen ihre Pontons in Grund gehohrt wurden, nichts wichtiges mehr vorgefallen. Unsere Truppen erhalten täglich Verstärkung und unsere Schü-

zen sind voller Muth, seitdem sie wissen, daß Erzherzog Carl die Kriegsoperationen in Italien leitet und daß beträchtliche Verstärkung vom Rhein herauf zu Hilfe eilt. Indessen versäumt man keinen Augenblick, um unsre Sicherheit täglich auf einen festeren Grund zu bauen. Rings um Bogen und in der dortigen Gegend sind Batterien errichtet und sämtlich mit Kanonen versehen, so zwar, daß der Feind, wenn es ihm neuerdings einfallen sollte, wieder vorwärts zu bringen, mit jedem Schritt neue Batterien erstürmen muß; doch ist unsre Macht bereits in einen solchen respectablen Zustand gesetzt, daß ihm das fernere Stürmen vergehen wird. — Das Gerücht verbreitet sich auch hier, daß die Franzosen dem römischen Kaiser abermals den Frieden anbieten werden; wir sind überzeugt, daß derselbe angenommen werden wird, sobald die Bedingungen ehrenvoll sind; sollten sie aber nicht mit der Würde der dem K. K. Secyter gehorchenden Völker bestehen; nun dann geht es mit erneuerten Kräften wieder ins Feld. Dieses kann man um so gewisser erwarten, da künftig der Krieg hauptsächlich seinen Sitz in Italien haben wird, wo Erzherzog Carl, der bereits 2 franz. Armeen aus Deutschland heringeschickt hat, auch der 3ten gleiches Schicksal zubereiten wird.

Nürnberg, vom 22 Febr. Die Zufuhren für die österreichische Armee am Niederrhein dauern immer sehr stark. — Der König von Preussen, in Verbindung mit mehreren Reichsständen, verwendet sich nachdrücklich für eine Neutralitätsliste am Rhein.

Rheinstrom vom 27 Febr. Am Rhein herrscht noch immer Ruhe. Die Oesterreicher, die vom Niederrhein aufbrechen sollten um am Oberrhein, jene Truppen zu ersetzen, die nach Italien gezogen sind, bleiben wo sie gewesen sind. — Einige Nachrichten behaupten, daß Mainz neuerdings für eine Garnison von 20,000 Mann auf ein Jahr mit allen Mund- und Kriegsbedarf versehen werden soll. Die Bewegungen der Franzosen am linken Ufer werden täglich lebhafter. Nach General Championets Division soll nach Italien gehen, dagegen wird die britter Armee am Rhein erwartet. Schon den 14ten Febr. ist General Hoche aus Paris abgegangen, um das Kommando der Sambre Armee zu übernehmen.

Frankfurt, vom 27 Febr. Nachrichten aus Köln zufolge werden die Bewegungen unter der französischen Armee am Niederrhein immer lebhafter und alles scheint eine baldige Eröffnung des Feldzugs auf dieser Seite anzukündigen.

Mainstrom, vom 28 Febr. Am Niederrhein ist man wieder in eintiger Besorgniß. Die Bewegungen

der Franzosen werden bedenklich und sind mehr, als bloße Dislokation. Ihr Plan, in dem nächsten Feldzug der angreifende Theil zu werden, wird sichtbar, und die Anzeichen, die sie treffen, scheinen Vorbedeutungen näher Ereignisse zu seyn. Schon gestehen die Beleser aus Köln öffentlich, daß in Düsseldorf alles zum Aufbruch bereit sey, daß eine starke Kolonne von daher gegen die Sieg rücken soll, während eine andere bey Neuwied über den Rhein gehen würde. Selbst die um und in Köln liegenden Truppen sollen, sobald sie neu geteilt sind, nach der nämlichen Bestimmung aufbrechen. So sehr diese Nachrichten mit denen, die wir zeitlich mitgetheilt haben übereinstimmen und so gewiß sie als eine Folge der Anwesenheit General Moreaus anzusehen sind, so glauben wir doch, daß vor General Hoche's Ankunft, der wie bekannt, die Sambre und Maas-Armee kommandiren soll, weder ein wirklicher Angriff, noch sonst eine feindliche Unternehmung statt haben wird. — Aus den heftigen Magazinen wird jetzt Getreid an die Kaiserl. Armee verkauft. — Im Fürstenthum Waldeck liegen Kaiserl. Dragoner vom Regiment Koburg, um für die Kaiserl. Armee Futter einzutreiben. Vor einigen Tagen rückten auch preussische Hufaren vom Regiment Eden da ein, um die neue Demarkationslinie zu beziehen, man ist nun begierig, sagt ein öffentliches Blatt, wie sich diese neue Gäste miteinander betragen werden.

Frankreich.

Paris, vom 21 Febr. Der 6te Feldzug wird bald eröffnet werden. Die Hauptschlüge geschehen von Italien aus. Buonapartes Armee ist, wie der Redacteur sagt, um 40.000 Mann vermehrt worden. — Die nach Irland bestimmten Landungs-Truppen erreichen die abgegangnen Korps am Rhein. — Zu Bresl wird eine kleine Expedition bereitet. Gen. Castagnier wird sie mit 2 Fregatten, einer Korvette und einem Lougre unternehmen. Seine Truppen bestehen aus 1200 Galeerenclaven, die man in Freyheit gesetzt, gekleidet, bewaffnet und mit Officieren aus ihrer Mitte versehen hat. Sie sind in großer Irrede. Man weiß nicht wohin diese Expedition bestimmt ist; aber ihr Weg scheint weit zu seyn. — General Moreau wird über Brüssel hier erwartet; man versichert, die Armeen am Rhein werden in kurzem wieder offenb. agiren. — Gen. Buonaparte ertheilte im Namen der Regierung dem Minister der franz. Republik zu Rom den Befehl, die Hauptstadt des Kirchenstaats zu verlassen.

Schreiben aus Lyon, vom 21 Febr. Welch böser Geist behauptet denn immerfort, daß unsre Stadt und Gegend in Unruhe sey? Man schreibt es

von allen Orten her. Die 16.000 Mann welche hier durch, nach Italien gezogen sind, waren auch in dieser Meinung, da sie hier ankamen. Die Wahrheit ist, daß bey uns die größte Ruhe herrscht und gar keine Wahrscheinlichkeit von einer Veränderung da ist.

Italien.

Als die Nachricht vom Fall von Mantua nach Triest kam, gerieth alles in eine solche Bestürzung, daß man an nichts mehr dachte, als an's Flüchten. Man glaubte schon die Franzosen in Triest zu sehen, ohne zu berechnen, welche ungeheure Strecke Lands zwischen Bassano und Triest liege, wie viele unüberwindliche Berge wie viele reißende Flüsse, die nun noch durch Regengüsse angeschwollen sind, beyde von einander trennen. Uebrigens sind die Vässe von Tarvis und Pantoffel mit Kaiserlichen Truppen besetzt, die täglich Verstärkung erhalten. Alles dieses schien man zu vergessen, indem man den Franzosen vertraute, als ob sie das Unmögliche möglich machen könnten. Allein bald wurde man eines bessern überzeugt, als die Nachricht eintraf, daß die Franzosen einen äußerst unglücklichen Versuch gemacht haben, den Uebergang über den Fluß Piava zu erzwingen. Ihre Pontons wurden in den Grund gehohlet, eine große Anzahl Franzosen ertranken und 200 Wagen mit Verwundeten wurden nach Treviso gebracht. Dieser Vorfall beruhigte zwar die Bewohner von Triest in etwas, jedoch fahren sie noch immer fort, ihre Habseligkeiten theils nach Venedig, theils nach Ungarn zu flüchten.

Rom, vom 8 Febr. Nachdem hier die Nachricht von dem unglücklichen Treffen bey Faenza den 2. Febr. angekommen, wurden alle übrigen Truppen beordert, dem Feind sogleich entgegen zu ziehn. Den 5. Febr. hielt der Pabst wieder großen Staatsrath mit 20 Cardinälen. Davon stimmten 4 für den Frieden und 16 für Fortsetzung des Kriegs. — Gestern früh marschirte das ganze Fußhül. Regiment Colonna, 1200 Mann stark, von hier ab. — In unserm Haven Civita Vecchia ist den 2. Febr. ein engl. Bombardierschiff angekommen, welches uns gegen 100 Kisten voll Flinten für unsre Truppen brachte. Den 3. früh kam dort eine engl. Fregatte mit 24 Kanonen und 1100 Mann an.

Rom, vom 10 Febr. In einem abermaligen Staatsrath ist beschlossen worden, Unterhandlungen zu eröffnen. Inzwischen sind heute wieder 17 Kompagnien nach Foligno abgegangen und man rast Bauern und Bürger mit Gewalt zusammen, um das Heer zu Foligno zu verstärken. Vorgestern zogen 7 Kanonen aus Castel St. Angelo eben dahin. — Die Desertion der päbstl. Truppen ist so groß, daß allein durch eine Strecke von Toskana vom 4. bis 11. Febr.

gegen 700 Mann, worunter mehrere Officiers, passirt und auf der andern Seite zu den Franzosen übergegangen sind, um bey diesen Dienste zu nehmen.

Ankona, vom 10 Febr. Buonaparte, General en Chef der italienischen Armee, ans Bollz. Direktorium.

Wir haben, Bürger Direktoren, in wenigen Tagen Romagna, das Herzogthum Urbino und die Mark Ancona erobert. In Ancona haben wir 1200 päbstl. Soldaten zu Gefangnen gemacht; sie hatten sich ganz listig auf Anhöhen, vorwärts Ancona, gestellt. Gen. Viktor umzingelte sie und nahm sie, ohne einen Flintenschuß zu thun gefangen. Der Kaiser hat dem Pabst so eben 3000 sehr schöne Gewehre geschickt, die wir nebst 120 Stücken schwerer Artillerie in der Festung Ancona vorfanden. Ein und fünfzig Officiere, die wir gefangen nahmen, wurden auf den Eid, daß sie dem Pabst nicht mehr dienen wollen, nach Haus geschickt. Die Stadt Ancona ist der einzige Haven des adriatischen Meeres von Venedig an; in allem Betracht ist er sehr wichtig für unsre Correspondenz mit Constantinopel, innerhalb 24 Stunden ist man von hier aus, in Macedonia (Macedonien). Das hiesige Gouvernement ist so sehr von den Völkern selber, die unter ihm stehen, verachtet, daß man davon kein Beispiel hat. Auf die erste Schreckensempfindung, die immerhin das Einrücken einer feindlichen Armee verurächet, folgte Freude, daß man von der lächerlichsten aller Regierungen befreit sey. — Den 10. Abends um 6 Uhr.

Nachschrift. Wir sind Meister von Loreto.

Mailand, vom 21 Febr. Aus Ancona schreibt man, General Buonaparte wäre den 12. dieses nach Loreto abgegangen, seine Armee bereits bis Macerata vorgebrungen und sey nun auf dem March nach Foliano. General Colli hat sich mit dem Rest der päbstl. Truppen zwischen Foligno und Perugia gesetzt, um den Franzosen das weitere Vorrücken zu verhüten. Aus Romagna sind zwar seitdem keine Berichte eingelaufen; allein man glaubt, Gen. Buonaparte sehe nicht weit mehr von Rom. Es verlautet, der Pabst sey mit einigen Card. gien nach Terracina geflohen. Als die Nachricht von Mantua's Eroberung eintraf, fiel der heil. Vater in Ohnmacht und ließ, so bald er wieder zu sich selbst kam ein Consistorium halten, in welchem beschloffen ward, Friedensboten an General Buonaparte zu senden und zu deklariren, daß der Krieg kein Religionskrieg sey. In Rom ist alles in Verwirrung. — Die Franken müssen etwas Großes auszuführen Willens seyn; denn noch täglich laugen frische Truppen an. Seit einigen Tagen zogen hier wieder 5000 durch. — Die Lomb. Rep. hat Deputirte an Gen. Buonaparte und nach Paris gesandt, um zu bitten, daß man sie nach dem Fall von Mantua für unabhängig erkläre.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 3 Febr. Unterm 23. vorigen Monats sind hier 3 die Handlung betreffende Ulfasen ergangen. Die erste ist ausführlich folgende:

Wir befehlen allergnädigst, 1) die Einfuhr aller franz. Weine ohne Ausnahme, ingleichem Provencer Baumöle, Oliven, Capers, Anchoisfisch, in allen unsern Häven mit neutralen Schiffen, so auch andre Gränzjölle freyzugeben.

2) Französischer und Spanischer Brandtwein soll mit neutralen Schiffen, um in diejenigen Häven einzubringen erlaubt seyn, welche in der Ulfase vom 17. Dec. 1784 benannt sind, zu welchem wir auch noch die Häven: Siebau und Windau hinzufügen. 3) Der Zoll vom Wein, Deie ic. soll nach dem Tarif vom 27. Sept. 1782, bis künftighin ein neuer Tarif kommt und vom franz. Branntwein nach der Ulfase vom 25. Nov. 1793 genommen werden. Endlich 4) soll genau nach der Ulfase vom 8. April 1793 verfahren werden, vermög welcher die Einfuhr verschiedner französischer und anderer, lediglich zum Luxus dienender Waaren, so wie alle Gemeinschaft mit den Franzosen, verboten werden, bis allda eine gesetzmäßige Regierung und Ordnung der Dinge eingeführt seyn wird; auch sollen die in dieser Ulfase bescholne, vom Consul oder Gerichtsstellen passirte Attestate, bey künftiger Einfuhr von Waaren alhier nicht mehr gefordert werden, ausgenommen solcher, von welchen auf besondere Zeugnisse an Zoll einiger Nachlaß statt findet ic.

Nach der andern Ulfase wird die Einfuhr aller bisher nicht verbotenen Waaren aus Holland erlaubt und dabey der Tarif vom 27. Sept. 1782 zur Richtschnur angewiesen. Nach der dritten soll dieser Tarif überhaupt, bis zur Erscheinung eines neuen, befolgt werden.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Macklots Hofbuchhandlung erhielt den 1. Merz durch den Postwagen, für die verunglückten Einwohner zu Rehl 8 fl. 6 kr. aus dem Pfarrhaus zu W. w.

Ankündigung

Carlsruhe. Mittwoch den 8ten Merz Nachmittags um 2 Uhr, wird in des Anwald Wärrwächters Haus in dem Carlsruhe die dem h. imlich entwichenen Maurergesellen Ludwig Schallen zugehörige einhöckigte Behausung samt dabey befindlichen Gärten in der alten Kuppurer Thorstraße, einseits neben Grenadier Hauk anderseits aber neben Heinrich Oeder gelegen ein für allemal öffentlich versteigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 27ten Febr. 1797.